

KLEINBASEL

Am Anfang hat die Herbstmesse im Kleinbasel wechselnde Standplätze: erst beim alten Badischen Bahnhof, am Riehenring, dann sogar auf der Claramatte. Auch die Rosentalanlage ist früh beliebt und natürlich der Platz vor dem Hauptgebäude der Schweizer Mustermesse. Schon bald aber findet die Herbstmesse auch in den Hallen der Schweizer Mustermesse statt. Der zusätzliche Standort auf dem Kasernenareal macht das Kleinbasel endgültig zum Messe-Highlight.



«D Hèèrschtmäss» kommt erstmals ins Kleinbasel. Sie steht vor dem alten Badischen Bahnhof am Riehenring

1913

1919

Die Herbstmesse setzt sich am Riehenring fest, vor dem Platz des alten Badischen Bahnhofs. Von der Clara- bis zur Klingentalstrasse reiht sich Messebude an Messebude

Der Platz vor dem neu errichteten Hauptgebäude der Schweizer Mustermesse wird zum beliebten Standplatz für die Basler Herbstmesse

1926

1927

«D Hèèrschtmäss» findet erstmals in der Halle 4 am Riehenring statt

Nach dem Krieg wird «d Hèèrschtmäss» ein paarmal auf der Claramatte abgehalten, bis sie endlich auf der Rosentalanlage, in der einstigen Kongresshalle 8 (Basler Halle) sowie in der Rundhofhalle ihr Zuhause findet

1946

1970er

«D Hèèrschtmäss» wandert in die heutige Halle 3 am Riehenring

Attraktive Fahrgeschäfte wie Wiener-Prater-Geisterbahn, Café Rutschbahn oder fliegender Teppich lassen die Messehalle zum Rummel-Mekka für Junge und Junggebliebene werden

1980er

«D Hèèrschtmäss» erhält einen neuen Standort auf dem Kasernenareal

1988

Die Halle 3 am Riehenring wird nach einer längeren Umbauphase des gesamten Messeareals wiedereröffnet. Unter dem Motto «Super 80s» lebt der Glanz der 80er-Jahre wieder auf

2013



Schwelgen Sie mit Silvia und Thomas in alten Erinnerungen an die Hallenmesse der goldigen 1980er-Jahre.

HEREINSPAZIERT!

DAS HAT DIE WELT NOCH NIE GESEHEN

Seit es Jahrmärkte gibt, zeigen Gaukler und Artisten, Schausteller, Magier und fahrende Wunderheiler ihre Künste. Im ausgehenden 19. Jahrhundert ändern sich die Attraktionen aber: Exotische Varietés und skurrile Panoptiken weichen den immer spektakulärer werdenden Fahrgeschäften. «Festhalten! Jetzt geht's rund.»

VON BÄNKELSÄNGERN UND SCHAUBUDEN

MORITATENSÄNGER

Wann die Moritaten- und Bänkelsänger zum ersten Mal in Basel auftauchen, ist schwer zu sagen. Sicher ist, dass die Schauer- und Mordgeschichtensängerinnen und -sänger zum ersten Mal 1898 weggeschickt werden. Und ab 1910 sind sie aus «ethischen Gründen» gar nicht mehr zugelassen. Schon bald darauf verschwinden sie gänzlich von der Bildfläche der «Hèèrschtmäss».

THEATER

Im 18. Jahrhundert sind die fahrenden Komödiantentruppen eine grosse Messeattraktion. Sie tingeln von Jahrmarkt zu Jahrmarkt und führen ihre Stücke auf, sehr zum Gaudi des Publikums. Doch leider nicht immer zur Freude der Obrigkeit – Ende des 18. Jahrhunderts werden Schauspieler, Seiltänzerinnen und Marktschreier wieder von der Messe verbannt.

VARIÉTÉ

Schausteller, Sängerinnen und Jahrmärktsartisten kehren immer wieder an die Herbstmesse zurück. Varietés, Panoptiken, Zirkus- und Tiernummern sind grosse Publikumsmagneten und deren Attraktionen beliebt bei Jung und Alt. Besonders geheimnisvoll exotische Darbietungen, Monster und Missbildungen kommen bei den braven Bürgern gut an.

SCHAUBUDEN

Der Anziehungskraft der Frau ohne Kopf und Unterleib kann sich kaum jemand entziehen. Und alle stehen sie Schlange, um den Wolfsmann zu sehen oder sich bei Madame Venus die geheimsten Gedanken lesen zu lassen. Manche Schausteller sind mit ihren Tricks so täuschend echt, dass sogar die Polizei eingreifen muss.



NERVENKITZEL PUR

Geschwindigkeit und Nervenkitzel gehören schon lange zum Spektakel moderner Rummelplätze. Die Anfänge muten heute aber eher harmlos an. Dinge wie die rollende Tonne – eine Art Zentrifuge, in der die Menschen stehen und die sich im Höllentempo dreht – gelten Anfang des letzten Jahrhunderts zu den grossen Attraktionen der «Hèèrschtmäss».

VON DER ROLLENDEN TONNE ZUM FREEFALL-TURM

AUTOSCOOTER

Anfang letzten Jahrhunderts ist das Auto noch ein Fortbewegungsmittel für Reiche. Die ersten Autoscooter auf den Rummelplätzen finden daher grossen Anklang. Und noch heute begeistern die «Bötschauteli» Besucherinnen und Besucher an der «Hèèrschtmäss».

RIESENRAD

Wohl in Anlehnung an das Rad der Fortuna (eine mittelalterliche Darstellung, die das Auf und Ab des Lebens versinnbildlicht), kommt das Riesenrad auf den Rummelplatz. Gelten in den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch 20 Meter als imposant, so ist heute eher das Dreifache die Norm.

ACHERBAHN

Die erste Achterbahn in Basel steht auf dem ehemaligen Kohleplatz der Centralbahn, dort, wo sich heute die Markthalle befindet. Der Messbudenbetrieb findet aber nur von 1910 bis 1916 statt. Danach steht die Achterbahn auf der Rosentalanlage und auf dem Kasernenareal.





DIE WILDEN 1920er

In den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts sind Kettenflieger, in Basel «Säseliriti» genannt, Schleuderbahn, Tanzrad und Autoscooter die aufregenden Highlights der Herbstmesse. Die Raupenbahn bietet verliebten Pärchen unter dem grossen grünen Tuch Schutz vor indiskreten Blicken. Und die Jugend schwärmt für American Foxtrott, womit nicht der Tanz, sondern eine Bahn gemeint ist, die zum Takt des Modetanzes gehörig durchrüttelt. Besonders die «Foxtrottschangis», junge Helfer auf jener Bahn, nutzen die wackeligen Abschnitte der Bahn und die am Ausgang bevorstehende Rutschpartie, um sich den einen oder anderen Kuss von den jungen Damen zu stehlen.

PIUS BUSER DER GROSSE ZAMPANO AUS SISSACH

In der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg sind Zaubertricks, Tierdressuren, Artistenkünste oder auch Kraftakte sehr beliebt, ja geradezu wahre Publikumsmagneten. Doch der technische Fortschritt löst bald den Siegeszug der Bahnen aus und lässt die Künstler langsam in Vergessenheit geraten. Einer aber sei hier stellvertretend für die Stars vergangener Zeiten nochmals erwähnt: Pius Buser, der Entfesselungskünstler und Kraftmann aus Sissach, ist mit seinen an Houdini angelehnten Bühnenshows in der Zeit um den Zweiten Weltkrieg in aller Munde.

IM WANDEL DER ZEIT

Die Basler Herbstmesse ist mit ihrem Repertoire immer schon auf der Höhe der Zeit. So passen sich die Attraktionen mit der Zeit ganz automatisch dem Geschmack des Publikums an. Belegen geheimnisvolle Schaubuden noch bis zum Zweiten Weltkrieg das ganze Areal um den Messeplatz, so verschwinden mit dem Aufkommen der Bahnen diese beinahe ganz.

HÖHER, SCHNELLER, WILDER!

Beliebt sind in den 1960er- und 1970-Jahren Himalayabahn und die sogenannten Skilifte, die in Bodenhöhe oder in der Luft drehen. Technisch komplexe Kopfunter-Fahrvergnügen wie die Enterprise entzücken die Jugend ab den 1980er-Jahren.

Seit 2015 ist der Freefall-Tower die höchste Attraktion in Basel – aus über 80 Metern Höhe fallen die Furchtlosesten ins Bodenlose. Und regelmässig kommen neue Angebote dazu: zum Beispiel die 52 Meter hohe «Maximum 2» oder Attraktionen mit Laser- oder Virtual-Reality-Unterstützung.



SEIT ÜBER EINEM HALBEN JAHRTAUSEND

ZIEHT DIE BASLER HERBSTMESSE LEUTE VON NAH UND FERN AN.

